Jahrbuch der
Deutschen Gesellschaft zur Erforschung des Politischen Denkens.

Redaktionsanschriften:

Prof. Dr. Volker Gerhardt,
Philosophisches Seminar der Deutschen Sporthochschule Köln,
Postfach 45 03 27, D-5000 Köln 41

Prof. Dr. Henning Ottmann
Philosophisches Seminar der Universität Basel
Nadelbeg 6–8 CH-4051 Basel

Wissenschaftlicher Beirat:

Karl Dietrich Bracher (Bonn), Reinhard Brandt (Marburg), Maurice Cranston
(London), John Dunn (Cambridge), Iring Fetscher (Frankfurt), Klaus Hartmann
(Tübingen) (†), Wilhelm Hennis (Freiburg), Dieter Henrich (München),
Otfried Höffe (Fribourg), Hasso Hofmann (Würzburg), Nikolaus Lobkowitz
(Eichstätt), Hermann Lübke (Zürich), Odo Marquard (Gießen), Kenneth
Minogue (London), Michael Oakeshott (London) (†), J. G. A. Pocock
(Hopkins University), Melvin Richter (New York), Quentin Skinner
(Cambridge), Michael Stolleis (Frankfurt)

Politisches Denken Jahrbuch 1991

Herausgegeben von
Volker Gerhardt, Henning Ottmann
und Martyn P. Thompson

J. B. Metzlersche Verlagsbuchhandlung
Stuttgart

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme

Politisches Denken: Jahrbuch 1991
Jahrbuch der Deutschen Gesellschaft zur Erforschung des des Politischen Denkens. –
Stuttgart: Metzler.
Erscheint jährlich. – Aufnahme nach 1991 (1992)

Dieses Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt.
Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes
ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar.
Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen,
Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung
in elektronischen Systemen.

ISBN 978-3-476-00769-8
ISBN 978-3-476-03368-0 (eBook)
DOI 10.1007/978-3-476-03368-0

© 1992 Springer-Verlag GmbH Deutschland
Ursprünglich erschienen bei J.B.Metzlersche Verlagsbuchhandlung
und Carl Ernst Poeschel Verlag GmbH in Stuttgart 1992

Inhalt

Geleitwort VIII

Aufsätze

DIETER HENRICH:
Deutsche Identitäten nach der Teilung
1

REINHARD BRANDT:
Rechtsphilosophische Notizen zum Golfkrieg
35

KARL GRAF BALLESTREM:
Aporien der Totalitarismus-Theorien
50

MARTIN KRIELE:
Aktuelle Fragen der Verfassungsreform
68

WOLFGANG KERSTING:
Die Liberalismus-Kommunitarismus-Kontroverse
in der amerikanischen politischen Philosophie
82

MARTYN P. THOMPSON:
Michael Oakeshott: Notes on „Political Thought“
and „Political Theory“ in the history
of Political Thought 1966–69
103

BERNARD WILLMS:
Die politische Theorie von Carl Schmitt.
Ein Fragment aus dem Jahr 1960
120

REINHARD MEHRING:
Das politische Dasein erhellen.
Zum Politikbegriff von Wilhelm Hennis
147

ERNST VOLLRATH:
Politik und Existenz
156

Rezensionen

HANS-ULRICH SASSENBACH:
Die Wirklichkeit der Freiheit.
über: Ernst-Wolfgang Böckenförde, Recht, Staat, Freiheit, 1991
172

UWE JUSTUS WENZEL:
For an Ethical State.
über: Arno Baruzzi, Freiheit, Recht und Gemeinwohl, 1990
178

UWE WESEL:
The Arrival of the Gods.
über: Stefan Breuer, Der archaische Staat, 1990
181

REINHARD MEHRING:
Kehre durch Erinnerungsarbeit
über: Manfred Riedel, Zeitkehre in Deutschland, 1991
185

Geleitwort

Zeitschriften und Jahrbücher für Politik gibt es viele. Wenn gleichwohl ein neues Jahrbuch für »Politisches Denken« erscheint, dann ist dies Ausdruck der Überzeugung und Hoffnung, daß es neue Wege zum Verständnis der Politik und der politischen Praxis erschließen wird. Politik und politische Kultur sind keine Bereiche, für die nur eine Wissenschaft zuständig ist. Politik verlangt nach Interdisziplinarität, und »Politisches Denken« soll für alle Disziplinen offen sein, die zum Verständnis der Politik einen Beitrag leisten. Da sich Politik nicht wie ein beliebiger Gegenstand auf Distanz halten läßt – auch für den Wissenschaftler nicht –, spielt der Bezug zu praktischen Fragen des politischen Mit- und Gegen-einander von selbst eine elementare Rolle für die Beiträge des neu gegründeten Jahrbuches. Sein Ziel ist die Intensivierung des Gesprächs zwischen Wissenschaftlern, Politikern, Publizisten und Bürgern. Es dient der Eröffnung von Gesprächschancen, die in rein akademischen Zeitschriften oder populären Medien so nicht gegeben sind. Aktuell, aber nicht aktualistisch, akademisch, aber nicht praxisfern soll das Jahrbuch Beiträge aus allen Bereichen des politischen Lebens versammeln, und es soll möglichst so geschrieben sein, daß sowohl der Fachwissenschaftler als auch der interessierte Bürger es zu lesen vermag. Es gibt in Deutschland bisher kein Organ, das eine ähnliche Rolle spielt, wie sie »Philosophy & Public Affairs« im englischsprachigen Raum zukommt. Und es wäre zu wünschen, daß das Jahrbuch einmal eine Art deutsches Gegenstück zu jener vorzüglichen Zeitschrift sein wird!

Die Ziele des Jahrbuchs sind die Ziele der »Deutschen Gesellschaft zur Erforschung des politischen Denkens«, die 1989 gegründet worden ist. In ihr haben sich Politikwissenschaftler und Philosophen, Juristen und Ökonomen, Soziologen und Historiker zusammengeschlossen, die interdisziplinär tragfähige Zugänge zu aktuellen politischen Fragen entwickeln wollen. Ein erster Tagungsband der Gesellschaft ist bereits erschienen (John Locke und Immanuel Kant. Historische Rezeption und gegenwärtige Relevanz, herausgegeben von M. Thompson, Berlin 1991). Ein weiterer über Naturrecht und Politik ist in Vorbereitung.

Die »Deutsche Gesellschaft zur Erforschung des politischen Denkens« kooperiert mit der »Conference for the Study of Political Thought«, die seit längerem in englischsprachigen Ländern tätig ist, und es ist ein weiteres Ziel des Jahrbuches, Mittler zwischen den politischen Kulturen zu sein. Das politische Denken in Deutschland soll im englischsprachigen Raum vorgestellt werden, so wie es andererseits darum geht, die dortigen Diskussionen dem deutschen Leser bekanntzumachen. Einige Beiträge des Jahrbuches sind deshalb in englischer Sprache verfaßt.

Dieser erste Band enthält Beiträge von Michael Oakeshott und Bernard Willms, die vor kurzem verstorben sind. Die hier erstmals abgedruckten »Notes on ›Political Thought‹ and ›Political Theory‹« lassen etwas ahnen vom Charme des großen Lehrers, der Michael Oakeshott gewesen ist, und es ist zu hoffen, daß seinem Werk auch allmählich in Deutschland jene Würdigung zuteil werden wird, die ihm zusteht. Willms Vortrag über Carl Schmitt aus dem Jahre 1960 zeigt den immer eigenwilligen, streitbaren und zur Unzeitgemäßheit bereiten Autor, der schon über Schmitt sprach, als dieser noch nicht, so wie heute, in aller Munde war. Ähnlich unzeitgemäß waren seine Gedanken zur Lage der deutschen Nation, bis ihm die Geschichte die seltene Genugtuung verschaffte, daß wider die Erwartung der meisten zusammenfand, was für ihn sowieso zusammengehörig war.

Unser Gedenken gilt an dieser Stelle auch unserem im August verstorbenen Kollegen Klaus Hartmann, dem wir eine Gesamtdarstellung der Politischen Philosophie und zahlreiche wertvolle Einzelstudien verdanken. Er hat außerordentlich viel für die deutsch-amerikanische Verständigung auf dem Feld der politischen Theoriebildung getan und war aktiv, nicht nur als Präsident der konstituierenden Versammlung, an der Gründung unserer Gesellschaft beteiligt,

Der Druck des ersten Jahrbuches wurde durch eine Spende ermöglicht, für die wir Herrn Hans L. Merkle und der Bosch GmbH zu großem Dank verpflichtet sind.

Volker Gerhardt und Henning Ottmann,
Köln und Basel im September 1991